

UNIVERZITA PALACKÉHO V OLMOUCI

PEDAGOGICKÁ FAKULTA

Katedra n meckého jazyka

Bakalá ská práce

Zuzana Sassiková

**Trainieren der Phonetik in unseren Grund- und Mittelschulen**

Olomouc 2013

vedoucí práce: Mgr. Martina Peřová, Ph. D.

## **Erklärung**

Ich erkläre, dass ich die Bachelorarbeit selbstständig ausgearbeitet habe, wobei ich die angegebene Literatur und Quellen benutzt habe.

Olomouc, 5. April 2013

---

Zuzana Sassiková

Ich danke meiner Leiterin Mgr. Martina Peřová, Ph.D. für ihre Zeit, die sie mir während des Verfassens meiner Arbeit gewidmet hat. Besonders möchte ich ihr für ihre Bereitschaft, Entgegenkommen und wertvolle Ratschläge herzlich danken.

# Inhalt

Einleitung.....	6
I. THEORETISCHER TEIL.....	8
1 Vokale .....	8
1.1 Lautdauer.....	8
1.2 Innere Mundweite .....	10
1.3 Mundöffnung.....	10
1.4 Mundmuskulatur .....	10
1.5 Zungenhebung.....	11
1.6 Lippenform.....	11
2 Problematische Vokale.....	12
2.1 Ü-Laute.....	12
2.1.1 Lautbildung.....	12
2.1.2 Vorkommen.....	12
2.2 E- Laute .....	13
2.2.1 Lautbildung.....	13
2.2.2 Vorkommen.....	14
2.3 Kurzes unbetontes [ ].....	15
2.3.1 Lautbildung.....	15
2.3.2 Vorkommen.....	15
2.4 Ö-Laute.....	16
2.4.1 Lautbildung.....	16
2.4.2 Vorkommen.....	16
2.5 Diphthonge .....	17
2.5.1 Lautbildung.....	17
2.5.2 Vorkommen.....	18
3 Konsonanten.....	19
3.1 Stimmtonbildung und Artikulationsspannung.....	19
3.2 Das Reibe-R [ ].....	20
3.2.1 Lautbildung.....	20
3.2.2 Vorkommen.....	21
3.3 Ich-Laut [ç].....	21
3.3.1 Vorkommen.....	22
3.4 Ach-Laut [x].....	22

4	Phonetik im Unterricht .....	23
II. PRAKTISCHER TEIL.....		25
1	Die Forschung in den Lehrbüchern .....	25
1.1	Lehrbücher für Grundschulen .....	25
1.1.1	Spaß mit Max 1, n m ina pro 2. stupe základních -kol .....	25
1.1.2	Spaß mit Max ó Arbeitsbuch .....	26
1.1.3	Deutsch mit Max, Kurs- und Arbeitsbuch .....	27
1.1.4	Heute haben wir Deutsch 1 .....	28
1.1.5	Heute haben wir Deutsch 2 .....	29
1.1.6	Wir 1 .....	30
1.2	Lehrbücher für Mittelschulen und Gymnasien .....	31
1.2.1	N mecky s úsm vem 1 .....	31
1.2.2	N mecky s úsm vem 2 .....	32
1.2.3	Schritte international 2 .....	33
1.2.4	Sprechen Sie Deutsch?1 .....	34
1.2.5	Genau! 1 .....	35
2	Auswertung des praktischen Teils .....	37
2.1	Lehrbücher für Grundschulen .....	37
2.2	Lehrbücher für Mittelschulen und Gymnasien .....	38
Zusammenfassung .....		39
Resümee .....		41
ANNOTATION DER BACHELORARBEIT .....		42
Literaturverzeichnis .....		43

## Einleitung

Ein von den untrennbaren Grundteilen des Unterrichts einer Fremdsprache ist die Lehre der richtigen Aussprache, d.h. der Phonetik. Es ist wichtig auf die korrekte Aussprache im Unterricht schon von dem Anfang Wert zu legen. Das bedeutet, dass sich die Schüler schon von den ersten Deutschstunden die richtige Redeweise aneignen sollen. Das Deutsche enthält eine breite Palette von phonetischen Spezifika, die für Ausländer ungewohnt sind, und deshalb müssen diese Sprachkenntnisse genug geübt und vertieft werden.

Die vorliegende Abschlussarbeit besteht aus zwei Teilen: aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Der theoretische Teil beschreibt Grundprinzipien und Regeln der Phonetik, die man bei dem Fremdsprachenlernen befolgen soll. In dem ersten Kapitel werden zuerst Vokale charakterisiert. Dann werden bestimmte Merkmale der Artikulation, wie Lautdauer, innere Mundweite, Mundöffnung, Mundmuskulatur, Zungenhebung und Lippenform erklärt, weil sie einige Laute bezeichnen. Dazu wird eine Tabelle aller Vokale angeführt. In gleicher Weise werden auch Konsonanten beschrieben. Dieser Teil konzentriert sich vor allem auf die richtige Aussprache von den problematischen Phonemen, wie: *Umlaute*, *Diphthonge*, *das Reibe-r* und *Ch-Variationen*, ihre Bildungsweise und Verwendung. Es wird beschrieben, wie diese Phoneme entstanden sind und wie sie richtig artikuliert werden sollen. Das letzte Kapitel dieses Teils befasst sich mit der Weise, wie Phonetik im Unterricht gelehrt wird. Das Ziel des theoretischen Teils ist die Besonderheiten der deutschen Sprache zu zeigen und ihre mögliche Lehreweise zu finden.

Die bestimmten Spezifika der Aussprache, die in dem theoretischen Teil behandelt werden, bringen oft Schwierigkeiten bei dem Annehmen der Fremdsprache. Deshalb orientiert sich diese Arbeit auf die Weise, wie die deutsche Aussprache gelehrt wird. Und zwar auf den Grund- und Mittelschulen. Aus diesem Grund wird eine Forschung durchgeführt. Als Hauptquelle für diese Untersuchung dienen ausgewählte Lehr- und Arbeitsbücher für Grund- und Mittelschulen, die zurzeit in Schulen benutzt werden.

Der praktische Teil dieser Arbeit beschäftigt sich mit der Menge der phonetischen Übungen in den Lehr- und Arbeitsbüchern, der Qualität dieser Übungen und ihrer Effektivität in dem Unterricht. Das Ziel ist es festzustellen, wie die Konzeption der Übungen in jedem untersuchten

Lehrbuch aussieht und hauptsächlich ob in den Lehrbüchern für Grund- und Mittelschulen ausreichende Rücksicht auf die richtige Aussprache genommen ist.

# I. THEORETISCHER TEIL

## 1 Vokale

Sowohl im Tschechischen als auch im Deutschen gibt es in der Sprache ein System von Sprachlauten, die sich weiter in mehrere Gruppen teilen. Im Allgemeinen handelt es sich um zwei Hauptgruppen von Lauten und zwar: *Vokale* und *Konsonanten*. Die deutsche Sprache verfügt über 16 Vokale und 26 Konsonanten, beide werden noch auf andere Untergruppen verteilt. Eine Definition von Essen sagt: „*Vokale sind Öffnungslaute, zu deren Klangfarbengestaltung die Resonanzwirkung der Ansatzräume wesentlich ist, ohne Berührungsfläche in der Mittellinie des Gaumens und sofern sie prosodische Wortmerkmale zu tragen haben.*“<sup>1</sup>

Mit anderen Worten funktioniert es bei der Bildung der Lauten so, dass die Stimmbänder in Schwingungen gebracht werden und die Atemluft zügig durch die Lippen entweicht. Es gibt mehrere Kategorien, bei denen Vokale beschrieben werden können, z.B. *lang*, *kurz*, *gespannt*, *ungespannt*, usw. Das hängt von der Weise der Artikulation ab. Unter diese Prozesse zählt man: *Lautdauer*, *Innere Mundweite*, *Mundöffnung*, *Mundmuskulatur*, *Zungenhebung* und *Lippenform*. Wir werden uns damit in folgenden Unterkapiteln befassen.<sup>2</sup>

### 1.1 Lautdauer

Die Vokale fallen unter zwei Grundgruppen: *lange* und *kurze* Vokale. Es ist wichtig zu bedenken, dass es im Deutschen keine diakritischen Zeichen gibt, die die Länge des Vokals bestimmen würden. Im Gegenteil unterliegt die Länge der Vokalen anderen Kriterien. Meistens orientiert sich man nach Lauten, die einem bestimmten Vokal nachfolgen. Wenn es z.B. um einen Doppelkonsonant geht, dann ist der Vokal kurz, wie in diesen Wörtern: *s Wetter*, *r Tropfen*, *husten*, *putzen*, usw.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Essen, Otto von: Allgemeine und angewandte Phonetik. Berlin: Wiley-VCH Verlag GmbH, 1979. S. 84

<sup>2</sup> Vgl. Pallová 2008: 21-24

<sup>3</sup> Vgl. Duden: Das Aussprache Wörterbuch

In der Transkription könnten die Vokale nach Sendlmeier so analysiert werden:

Lautgruppe	Langvokal	Kurzvokal
I-Laute	i:	I
Ü-Laute	y:	Y
U-Laute	u:	
E-Laute	e:	
	:	
Ö-Laute	ø:	ò
O-Laute	o:	
A-Laute	:	a

Tab.1: Lautdauer

(Sendlmeier, Walter: *Phonetik ó Intonation ó Kommunikation*. Goethe-Institut: München, 1994)

In der Tabelle von Frey wird dieser Unterschied zwischen den Längen der Vokalen auf den Beispielen vorgeführt, zusammen mit den Buchstaben, bei denen sie in Wörtern realisiert werden:

Langvokal	Buchstaben	Beispiele	Kurzvokal	Buchstaben	Beispiele
[a:]	<aa, ah, a>	Saal, nahm, kam	[a]	<a>	Mann
[u:]	<uh, u>	Kuh, Mut	[ ]	<u>	Puppe
[o:]	<oo, oh, o>	Boot, Sohn, rot	[ ]	<o>	Gott
[i:]	<ie>	Liebe	[I]	<i>	Bitte
[e:]	<ee, eh, e>	See, nehmen, geben	[ ]	<e, ä>	Messer, Fälle
[ :]	<äh, ä>	nähren, Träne			
[ø:]	<öh, ö>	Höhle, Öl	[ò ]	<ö>	Hölle
[y:]	<üh, ü, ue, y>	kühl, süß	[Y]	<ü, y>	küssen

Tab. 2: Lange und Kurze Vokale

(Frey, Evelyn: *Kursbuch Phonetik, Lehr- und Übungsbuch*. Max Hueber Verlag: Ismaning, 1995)

In Hinsicht auf den Beispielwörtern kann man sehen, dass was den Vokalen nachfolgt, spielt eine wichtige Rolle. Zu jedem kurzen Vokal ist ein Doppelkonsonant (*Mann, nn*) angeschlossen. Es muss sich nicht unbedingt um die Verdopplung von demselben Konsonant handeln (z.B. *der Kopf*). Diese einfache Regel kann dem Lerner bei der Bestimmung der Länge des Vokals helfen.

## 1.2 Innere Mundweite

Mit der Lautdauer des Vokals steht der Öffnungsgrad im Zusammenhang. Dieser Zahnreihenabstand und die Position des Zungenrückens zum Gaumen setzen fest, ob die Vokale als *geschlossen* oder *offen* betrachtet werden. Je größer die Entfernung des Zungenrückens von den Gaumen ist, desto kürzer sind die Vokale. Deshalb sind fast alle lange Vokale geschlossen und die kurzen Vokale offen, außer der Ausnahmewörter (z.B. *Käse, wäre*).<sup>4</sup>

## 1.3 Mundöffnung

Die Öffnung der Lippen kann entweder *weit* oder *eng* sein. Die Mundöffnung ist eigentlich die Größe eines Winkels zwischen dem oberen und unteren Kiefer. Diese Kategorie wird mit innerer Mundweite und Lautdauer verbunden. Der Zahnreihenabstand verändert sich. Unter der Voraussetzung, dass der Kieferwinkel weit ist, wird der Vokal kurz und offen. Auf der anderen Seite, wenn der Winkel relativ eng ist, wird der Vokal lang und geschlossen.<sup>5</sup>

## 1.4 Mundmuskulatur

Dieses Merkmal ist von der Artikulationsspannung der Muskeln (Zunge und Lippen) abhängig. Bei den langen geschlossenen Vokalen ist die Mundmuskulatur größer als bei den kurzen offenen Vokalen. Es bedeutet, dass die langen geschlossenen Vokale gespannt sind, wohingegen die kurzen offenen Vokale ungespannt sind.<sup>6</sup>

---

<sup>4</sup> Vgl. Gehrman 1994: S.34

<sup>5</sup> Vgl. Gehrman 1994: 34

<sup>6</sup> Vgl. Pallová 2008: 23

## 1.5 Zungenhebung

Eine wichtige Rolle bei der Bildung von Vokalen spielt die Zungenhebung. Während der Artikulation verschiebt sich der Zungenrücken im Mundraum entweder in einer horizontalen oder vertikalen Richtung. Die Zunge wölbt sich, davon werden drei Abstufungen abgeleitet: *hoch*, *mittel* und *tief*. Aufgrund der Zungenhebung wird ein Vokaldreieck entwickelt. A-Laute werden als tief bezeichnet, auf der mittleren Ebene liegen die e-, o- und ö-Laute und wenn die Zunge hoch gelegt wird, entstehen die i-, ü und u-Laute. Ausgangspunkt dieses Dreiecks wird der a-Laut, d.h. [a], dann hebt sich die Zunge nach vorne zum [i], und von [a] zum [u] nach hinten.<sup>7</sup>

## 1.6 Lippenform

Eine andere Kategorie, nach der die Vokale beschrieben werden, ist die Lippenform. Die Lippen sind während der Artikulation entweder *gerundet* oder *ungerundet*. Siegfried Gehrman beschreibt es folgendermaßen: „*Sie runden sich kreisförmig in der Lautfolge [a ó o ó u] und bilden eine immer kleiner werdende Mundöffnung; sie dehnen sich zunehmend zur Seite und spreizen sich in der Vokalreihe [a ó e ó i].*“<sup>8</sup>

---

<sup>7</sup> Vgl. Gehrman 1994: 35

<sup>8</sup> Vgl. Gehrman 1994: 37

## 2 Problematische Vokale

### 2.1 Ü-Laute

gespanntes langes *ü* [y:], <üh, ü, ue, y>

ungespanntes kurzes *ü* [Y], <ü, y>

#### 2.1.1 Lautbildung

Die Vokale mit einem Umlaut sind für Deutsch spezifisch, leider existieren sie nicht im Tschechischen. Deshalb haben die Schüler oft mit der Aussprache von *ü*, *ö* und *ä* Probleme. Bei der Artikulation eines Ü-Lauts wird der Vorderteil des Zungenrückens nach vorne gehoben fast so hoch wie bei dem I-Laut. Im Gegenteil sind Lippen stark gestülpt und formen eine runde Öffnung wie bei einem U-Laut. Die Zungenspitze liegt vor den Schneidezähnen. Die Zungenwölbung von [y:] ist höher als beim kurzen offenen [Y].<sup>9</sup>

Kurzes offenes [Y] unterscheidet sich von dem langen geschlossenen nicht so viel. Es wird behauptet, dass die Lippen beim [Y] noch mehr vorgestülpt werden als beim [y:]. Und die Mundöffnung wird ein bisschen größer.<sup>10</sup>

#### 2.1.2 Vorkommen

Es ist klar, dass das lange geschlossene [y:] immer in Wörtern mit *ü* ausgesprochen wird. Es gibt aber auch einige Fälle, wo bei den Fremdwörtern kein *ü* steht und trotzdem wird [y:] artikuliert. Erstens kommt dieser Laut in den betonten offenen Silben vor: *üben*, *Blüte*, *Menü*, *usw.* Und in den Fremdwörtern: *Analyse* oder *Lyrik*. Ähnlich ist es in den betonten geschlossenen Silben: *Gebüht*, *Gemüt*, *Kostüm*, *Gebühr* und den Fremdwörtern: *Anonym*, *Asyl*, *Oxyd*. Noch kann man ein langes geschlossenes [y:] in den Lehn-Wörtern wie *Bellevue*, *Duisburg* und *Suist* begegnen.

Wie es für alle Vokale gilt, ist es wichtig, was dem Vokal nachfolgt. Das kurze offene [Y] wird ausgesprochen, wenn es vor einer Konsonantengruppe steht. Wie die Beispiele in den Wörtern zeigen: *die Küste*, *müssen*, *lüstern*, *das Fließchen*. Dann wird [Y] auch in den Lehn-Wörtern in

---

<sup>9</sup> Vgl. Gehrman 1994: 112

<sup>10</sup> Vgl. Rausch 1991: 260

den unbetonten offenen Silben realisiert wie z. B.: *kostümieren, parfümieren* oder auch *Byzanz, Hygiene, Physik, Pyramide*.<sup>11</sup>

## 2.2 E- Laute

ungespanntes kurzes *e* [ɛ], <e, ä>

gespanntes langes *e* [e:], <ee, eh, e>

ungespanntes langes *e* [ɛ:], <äh, ä>

Jede Vokal-Variante von dem E-Laut hat seine Spezifika für die Aussprache im Deutschen, die für die Lerner nicht aus der Muttersprache bekannt sind. Die Ursache ist, dass die Lauten [ɛ] und [e:] unter anderem in den Wörtern mit einem *ä* Buchstabe gesprochen werden. Und *ä* ist in der tschechischen Sprache atypisch.

### 2.2.1 Lautbildung

Ungespanntes kurzes [ɛ] könnte mit dem tschechischen kurzen *e* verglichen werden. Trotzdem gibt es hier eine Differenz in dem Öffnungsgrad der Lippen, der noch größer als bei dem tschechischen *e* wird. Die Spannung wird bei der Artikulation von diesem Vokal ziemlich gering. Die Vorderzunge fasst die unteren Schneidezähne an. Das Gaumensegel wird gehoben und der Zungenrücken nähert sich zum Palatum. Die Mundwinkel bleiben ungespannt. Wichtig bei der Realisierung von diesem Laut ist, dass er kurz gesprochen wird.<sup>12</sup>

Bei der Artikulation von dem langen gespannten [e:] hebt sich der vordere Zungenrücken wesentlich höher zum Palatum als bei dem kurzen ungespannten [ɛ]. Die Zunge wölbt sich dann gegen den harten Gaumen. Grundlegend ist der Abstand zwischen den Zahnreihen, der fast wie bei dem tschechischen *i* klein ist. Das gibt dem Vokal die Weichheit bei der Aussprache. Die Spannung während der Artikulation ist ziemlich groß.<sup>13</sup>

---

<sup>11</sup> Vgl. Paesová 1979: 57

<sup>12</sup> Vgl. Rausch 1991: 283

<sup>13</sup> Vgl. Rausch 1991: 283

Gehrmann bemerkt, dass das lange ungespannte [ɛ:] sehr ähnlich ist, was die Bildung des Lautes betrifft, zu dem kurzen ungespannten [ɛ], vorüber schon gesprochen wurde. Das bedeutet, dass sich der Zungenrücken auch zum Palatum hebt, die Öffnung der Lippen bleibt gleich wie bei dem kurzen ungespannten [ɛ] und hinter den unteren Zähnen liegt die Zungenspitze, während das Gaumensegel gehoben ist. Der Unterschied liegt nur in der Lautdauer, die logischerweise länger als bei dem Fall des kurzen ungespannten [ɛ] ist.<sup>14</sup>

### 2.2.2 Vorkommen

Wie üblich bei den kurzen Vokalen kommt ungespanntes kurzes [ɛ] in den betonten Silben immer vor den Konsonantengruppen vor. Dazu werden einige Beispiele angeführt: *älter, ändern, mächtig* oder auch Namen wie *Erfurt* und *Kern*. Frau Paesová weist auch auf die Ausnahme hin, und zwar bei den Ausdrücken wie *Bärte, Gebärde, nächst, Rätsel* und *zärtlich*, wo statt [ɛ] ungespanntes langes [ɛ:] gesprochen wird.<sup>15</sup> Weiter kann man kurzes ungespanntes [ɛ] in diesen Präpositionen finden: *er-, her-, ver-* und *zer-*. Rudolf und Ilka Rausch geben noch die Beispiele von fremden Wörtern an, wie *der Referent, die Parzelle, die Noblesse, der Defekt, der Student, die Intelligenz* usw.<sup>16</sup>

Gespanntes langes [e:] kann in den betonten offenen Silben identifiziert werden. Z. B. in den Wörtern: *Regen, See, Ehre, lehren, mehr, legen*, usw. Dann in den betonten Silben, wenn [e:] vor einem Konsonanten, der während der Flexion zu einer anderen Silbe gehört, steht. So findet man gespanntes langes [e:] auch in: *bequem, Bibliothek, Problem*, oder *schwer*. In den Fremdwörtern aus dem Französischen entlehnt, wo der Akzent auf der Endsilbe bleibt, befindet sich das [e:] auch. Wie in folgenden Beispielen: *Atelier, Metier, Premier*.<sup>17</sup>

---

<sup>14</sup> Vgl. Rausch 1991: 283

<sup>15</sup> Vgl. Paesová 1979: 44

<sup>16</sup> Vgl. Rausch 1991: 284

<sup>17</sup> Vgl. Paesová 1979: 45

Gehrmann gibt Beispiele für die Realisierung dieses Lautes in den offenen betonten Silben: *Hähne, bäten, Säle, Täler, Kähne, wägt*, usw. Ein anderes Beispiel findet man in den Diminutiven wie *Mädchen* oder *Märchen*. In den Fremdwörtern, die aus dem Französischen entlehnt wurden, kann man ungespanntes langes [ : ] in den betonten Silben am Ende des Wortes finden. Die Wörter könnten folgende sein: *Palais, Madeleine, Seine*, usw.<sup>18</sup>

## 2.3 Kurzes unbetontes [ ]

Rudolf und Ilka Rausch gemäß wird dieser Vokal auch als schwachtoniges eõ genannt. Manche Linguisten, wie Gehrmann rechnen diesen Vokal nicht zu den e-Lauten, sondern zu den Zentralvokalen, gleich wie kurz, unbetontes [ ]. Auf jeden Fall stellt dieser Vokal sehr oft Schwierigkeiten für die tschechische Schüler dar.<sup>19</sup>

### 2.3.1 Lautbildung

Obwohl das schwachtonige [ ] in den Wörtern als e geschrieben wird, ist seine Aussprache markant unterschiedlich von den anderen e-Lauten. In manchen Beispielen kann man diesen Laut fast nicht identifizieren, deshalb heißt es schwachtonig. Nach Gehrmann wird bei der Bildung dieses Lautes der Zungenrücken in der Mitte schwach gehoben. Der vordere Teil der Zunge fasst die unteren Schneidezähne an. Die Lippen sind nicht viel geöffnet.<sup>20</sup>

### 2.3.2 Vorkommen

In der deutschen Sprache benutzt man das schwachtonige [ ] merklich oft. Frau Pa esová erwähnt, dass in den Endsilben *óen, -em, -end* kann das e ganz ausgelassen werden. Das heißt vor allem in allen Verben im Infinitiv. Weiter erscheint kurzes unbetontes [ ] in den unbetonten Endsilben, wie in den Wörtern: *Hilfe, Name, Tage* oder *leitest, leitet* und in den unbetonten

---

<sup>18</sup> Vgl. Gehrmann 1994: 134

<sup>19</sup> Vgl. Rausch 1991: 280

<sup>20</sup> Vgl. Gehrmann 1994: 137

Präpositionen *be-*, *ge-*, wie folgende: *Behörde*, *berichten*, *gerade*, *gesehen*, usw.<sup>21</sup>

## 2.4 Ö-Laute

langes geschlossenes ö      [ø:], <öh, ö>  
kurzes offenes ö              [ò ], <ö>

### 2.4.1 Lautbildung

Im Grunde genommen wird der Zungenrücken bei der Bildung des langen geschlossenen [ø:] ähnlich wie bei der e-Position nach vorne gehoben. Die Spitze der Zunge liegt hinter oder ist unmittelbar im Kontakt mit den unteren Schneidezähnen. Gleichläufig runden sich die Lippen und sind vorgestülpt. Die Artikulation soll präzise sein. Der Abstand zwischen den Zahnreihen ist ziemlich groß.<sup>22</sup>

Die Zunge hebt sich bei der Artikulation von dem kurzen offenen [ò ] nicht so intensiv nach vorne wie bei dem langen geschlossenen [ø:]. Die Zunge wölbt sich mit weniger Intensität. Die Spannung bei der Artikulation ist nicht so stark. Die Lippen sind noch ein bisschen weiter geöffnet und nicht so viel vorgestülpt.<sup>23</sup>

### 2.4.2 Vorkommen

Rudolf und Ilka Rausch führen in ihrer Publikation konkrete Beispiele mit dem langen geschlossenen [ø:] in den betonten offenen Silben an: *Höhle*, *Höker*, *blöken*, *Öfen*, usw.<sup>24</sup> Dazu schreibt Frau Pa esová fort, dass [ø:] außergewöhnlich auch in den geschlossenen, betonten und auch unbetonten Silben kommt. Zum Beispiel in den Wörtern: *Behörde* oder *Donauwörth*. Weiter befindet sich [ø:] in den betonten Silben vor einem einfachen Konsonanten: *Öl*, *Frisör*, *Ingenieur*, *Masseur*, *graziös* oder *Öhr*.

Obwohl man mit dem Ö-Laut relativ häufig in der deutschen Sprache in Kontakt kommen

---

<sup>21</sup> Vgl. Pa esová 1979: 47

<sup>22</sup> Vgl. Gehrman 1994: 124

<sup>23</sup> Vgl. Rausch 1991: 266

<sup>24</sup> Vgl. Rausch 1991: 266

kann, muss sich der Lerner nicht vor der Erkennung zwischen langer und kurzer Variante dieses Lautes fürchten. Die Regel für das Vorkommen von dem kurzen offenen [ò ] ist eingängig. Kurzes offenes [ò ] tritt in den betonten geschlossenen Silben auf, das bedeutet vor der Konsonantengruppe: *Hölle, Blöcke, Rößler* oder *öffnen*.<sup>25</sup>

## 2.5 Diphthonge

Diphthong [ae] <ei, ai, ay, ey, > (*Bein, Waise, Bayern*)

Diphthong [ ø ] <eu, äu, oi, oy> (*Leute, äußern, Boiler*)

In dem Werk von Rudolf und Ilka Rausch kann es gelesen werden, dass die Diphthonge u.a. als õeinsilbige Zwielauteõ beschrieben sind. Die Zwielaute bestehen nämlich aus zwei Lauten, wobei nur der erste den Hauptakzent trägt. Im Deutschen existieren drei Diphthongen [ae], [ao] und [ ø ].<sup>26</sup>

Von diesen wird in dieser Arbeit nur von [ae] und [ ø ] gesprochen, weil sie bei der Aussprache Probleme aufwerfen. Die Ursache liegt in dem Unterschied zwischen den Graphemen eines Zwielautes und die phonetische Ausführung des Diphthongs. Kinder sind gewöhnt aus dem Tschechischen daran, die Wörter so lesen, wie Einzelbuchstaben einander nachfolgen. In einem Beispielwort *kein* kann man sehr oft, besonders bei Anfängern, etwas wie [k In] statt [kaen].

### 2.5.1 Lautbildung

Nach der Studie von Gehrman fasst bei der Bildung des Diphthongs [ae] die Spitze der Zunge die unteren Schneidezähne an. Der Zungenrücken ist in der Hebung von der Position des kurzen vorderen [a] bis nach dem kurzen geschlossenen [e]. Die Lippen bleiben während der Artikulation gerundet, aber die Mundöffnung verengt sich ein bisschen.

Auf anderen Seite sieht die Artikulationsweise beim [ ø ] so, dass der Zunge sich aus der Position des kurzen offenen [ ] in die Position des kurzen geschlossenen [ø] hebt. Bei dieser Bewegung bleibt die Zungenspitze hinter den unteren Schneidezähnen. Die Lippen sind während

---

<sup>25</sup> Vgl. Pa esová 1979: 60-62

<sup>26</sup> Vgl. Rausch 1991:298

der Artikulation die ganze Zeit gerundet und vorgestülpt. Die Öffnung des Mundes verändert sich nicht merkbar.<sup>27</sup>

## 2.5.2 Vorkommen

Der Diphthong [æ] kommt in den betonten Silben vor und es spielt keine Rolle ob die Silbe am Anfang, in der Mitte oder am Ende des Wortes steht.<sup>28</sup>

Gehrmann fügt dazu die Beispiele hin: *Bein, reifen, Mai, Waise, Nordeney, Bayern*. In dem letzten Fall handelt es sich um ein Fremdwort, für die im Deutschen typisch ist, dass sie dieselbe Aussprache, wie in der originalen Sprache tragen.<sup>29</sup>

Frau Pa esová erklärt, dass der Diphthong [ ø ] in Tschechischem kein Äquivalent hat. Dieser Zwielaute erscheint in den betonten, am Anfang, in der Mitte oder am Ende des Wortes stehenden Silben, wie in den Wörtern: *euch, äußern, Leute, Gebäude, Heu*. Und er kommt auch in den fremden Wörtern vor: *Boie, Boiler*, oder in den Namen: *Zeus, Orpheus, Euridike*. Hier soll der Lerner seine Aufmerksamkeit schärfen, denn im Tschechischen würden diese Namen klingen, wie sie geschrieben sind.<sup>30</sup>

Rudolf und Ilka Rausch weisen in ihrem Werk auch darauf hin, dass es Ausnahmen in der Reihe von Fremdwörtern gibt, die trotzdem unterschiedlich ausgesprochen werden. Als [ : ] in *Skarabäus, Piräus* oder *Trochäus* oder als [e:u] in den Namen wie *Amadeus* oder *Deus*.<sup>31</sup>

---

<sup>27</sup> Vgl. Gehrmann 1994: 140-142

<sup>28</sup> Vgl. Pa esová 1979: 62

<sup>29</sup> Vgl. Gehrmann 1994: 143

<sup>30</sup> Vgl. Pa esová 1979: 64

<sup>31</sup> Vgl. Rausch 1991: 306

### 3 Konsonanten

Die zweite wichtigste Gruppe von Sprachlauten im Deutschen bilden die Konsonanten. Die Differenz zwischen schon behandelten Vokale und Konsonanten ist deutlich. *šAkustisch betrachtet ist ein Konsonant das Ergebnis unregelmäßiger Schwingungen. Diese entstehen, wenn die ausströmende Atemluft im Ansatzrohr gehemmt, eingeengt oder gestoppt wird. Die Konsonanten werden daher auch Hemmungslaute genanntō*, sagt Koenraads.<sup>32</sup>

Wie schon angedeutet wurde, liegt die Basis der Bildungsweise von Konsonanten in der Art der Hemmung. Die Hemmung teilt man in zwei Grundformen. Falls die ausströmende Atemluft gestoppt wird, ist das Hindernis ein *Verschluss*. Andererseits trifft der Luftstrom eine Enge und wird verzögert.<sup>33</sup>

Nach der Hemmungsweise sind Konsonanten in folgenden Hauptklassen eingeteilt: *Plosive (Explosive), Nasale, Vibranten, Frikative und Laterale*. Hier wird man sich weiter mit Vibranten (*das Reibe-R*) und Frikativen (*Ich-und Ach-laut*) auseinandersetzen.

Eine wichtige Rolle spielt auch die Artikulationsstelle. Die Konsonanten unterscheiden sich nach den Sprechorganen, die an der Artikulation beteiligt sind: Lippen (Labia), Zähne (Dentes), Zahndamm (Alveolen), harter Gaumen (Palatum), weicher Gaumen (Velum), das bewegliche Zäpfchen (Uvula) und auch der Mund- und Nasenraum und der Kehlkopf (Larynx). Aufgrund dieser Sprechwerkzeuge werden Konsonanten gegliedert: *Bilabiale, Labiodentale, Alveolare, Palatale, Velare, Uvulare, und Laryngale*.<sup>34</sup>

#### 3.1 Stimmtonbildung und Artikulationsspannung

Konsonanten werden mit oder ohne Stimmton gesprochen. Wie Zacher erklärt: *„Da bei den stimmlosen Enge- und Verschlusslauten die Mundmuskulatur angespannt ist und der Atemstrom gleichzeitig mit voller Wucht auf das Hindernis trifft, ist das Reibungs- oder Explosionsgeräusch bei ihnen ausgeprägter als bei den stimmhaften, ungespannten Konsonanten, wo der Atemdruck*

---

<sup>32</sup> Koenraads, W.H.A.: Deutsche Laut- und Aussprachlehre für Niederländer. Groningen, 1979. S. 54

<sup>33</sup> Vgl. Gehrman 1994: 39

<sup>34</sup> Vgl. Gehrman 1994: 43

weniger stark ist.<sup>35</sup>

In Bezug auf das Zusammenwirken von dem Luftstrom und Muskeln sind die Konsonanten entweder als *stimmlos (gespannt)* oder *stimmhaft (ungespannt)* klassifiziert.<sup>36</sup>

Bildungsweise	stimmlos/gespannt	stimmhaft/ungespannt	Artikulationsstelle
Plosive	[p] ó Paar [t] ó Tee [k] ó kalt	[b] ó Bar [d] ó Dom [g] ó gut	bilabial dental/alveolar velar
Frikative	[f] ó Fall [s] ó Eis [ʃ] ó Schal [ç] ó nicht  [h] ó Hund	[v] ó wo [z] ó Sieg [ʒ] ó Gelee [j] ó ja [x] - nach	labiodental (dental) alveolar postalveolar palatal velar laryngal
Vibranten		[r] ó rein [R] ó Rede	dental/alveolar uvular
Nasale		[m] ó Mut [n] ó nein [ŋ] - Ding	bilabial dental/alveolar velar
Laterale		[l] - Liebe	dental/alveolar

Tab.3 : Konsonantentabelle

(Gehrmann, Siegfried: *Deutsche Phonetik in Theorie und Praxis*. Tšolska knjiga: Zagreb, 1994)

## 3.2 Das Reibe-R [ ʀ ]

Es gibt mehrere Formen von řř im Deutschen: Zungenspitzen-, Zäpfchen- und Reibe-R. Wie Rudolf und Ilka Rausch erwähnen. Der beachtenswerteste ist das Reibe-R und das wird auch hier behandelt. Das velare Reibe-r ist leicht zu erlernen, trotzdem wird es von den Schülern häufig schlecht ausgesprochen, meistens wegen dem Mangel an die korrekte Artikulation dieses Konsonanten.<sup>37</sup>

### 3.2.1 Lautbildung

Rudolf und Ilka Rausch beschreiben die Bildung dieses Konsonanten annähernd so: Der vordere Teil der Zunge fasst die unteren Schneidezähne an und gleichzeitig hebt sich die

<sup>35</sup> Zacher, O.: Deutsche Phonetik. Leningrad, 1969

<sup>36</sup> Vgl. Pallová 2008: 34

<sup>37</sup> Vgl. Rausch 1991: 314

Hinterzunge zu dem weichen Gaumen. Die Lippen formen sich nach dem vorhergehenden oder nachfolgenden Vokal. Die Artikulation ist schwach, im Grunde soll das Reibegeräusch nie zu deutlich sein.<sup>38</sup>

### 3.2.2 Vorkommen

Das Reibe-R kann am Anfang des Wortes stehen: *ein Römer, eine Regel, die Rettung*. Sowie so auch am Ende des Wortes oder Silbe nach einem kurzen Vokal: *hart, Herz, derb, herb, das Werb*, u. a. Falls die Aussprache nachdrücklicher ist, ist es möglich ein schwaches Reibe-R auch nach einem vokalischen r [ ] zu treffen: *Pferd, fährst*. Und in denselben Wörtern mit einem langen Vokal kann das Reibe-R bei noch größerer Deutlichkeit direkt einen vokalischen r ersetzen.<sup>39</sup>

### 3.3 Ich-Laut [ç]

Im Deutschen unterscheidet man zwischen sgn. Ich-Laut [ç] und Ach-Laut [x]. Außerdem kann šchō auch als [k] oder [ ] sein. Das ist meistens Fall der Fremdwörter, wie: *charmant, Chef, ([ ])* *Charakter, Chaos, ([k])*.<sup>40</sup>

Ich-Laut existiert in dem Tschechischen nicht, deshalb wird hier auch seine Bildung erwähnt. Es könnte als ein *šweiches chō* bezeichnet werden. Zu der Bildung dieses Lautes sagt Gehrman folgendes: *š Der vordere Teil des Zungenrückens hebt sich zum Palatum und bildet eine Palatale Enge.*<sup>41</sup> Weiter ist wichtig, dass in der Mitte der Zunge eine weite Rinne entsteht, und hier wird das Reibegeräusch gebildet. Bedeutungsvoll ist auch, dass die Vorderzunge im Kontakt mit den unteren Schneidezähnen bleibt.<sup>42</sup>

---

<sup>38</sup> Vgl. Rausch 1991: 316

<sup>39</sup> Vgl. Duden: Das Aussprachewörterbuch 1990: 47

<sup>40</sup> Vgl. Pallová 2008: 39

<sup>41</sup> Gehrman, Siegfried: Deutsche Phonetik in Theorie und Praxis. Zagreb: Tiskarska knjiga, 1994. S. 190

<sup>42</sup> Vgl. Gehrman 1994: 190

### 3.3.1 Vorkommen

Ich-Laut [ç] wird nach den Graphemen *ä, e, i, ö, ü, y* gesprochen: *Fächer, Becher, Töchter, Küche*, usw. Auch nach den Diphthongen [ae] und [ ø] in den Beispielen: *weich, euch* und nach Konsonanten /r,l,n/: *durch, Milch, manche, welche*. Weiter in den Diminutiven *óchen*: *Mädchen, Rädchen*. In der Silbe *ólich* am Ende des Wortes, z.B. *täglich, endlich*. Und es kann auch als Allophon von /g/ auftreten, im Suffix *óig*: *wenig, Honig, Richtigkeit*.<sup>43</sup>

### 3.4 Ach-Laut [x]

Dieser Reibelaut ist fast identisch mit dem tschechischen *šchõ*. Für die Lerner ist deshalb wichtig zu wissen, in welchen Fällen dieses [x] vorkommt. Zum Glück sind die Regeln für seine Aussprache sehr einfach und es kann auswendig erlernt werden. Rudolf und Ilka Rausch führen dazu diese Beispiele an. Stimmloses gespanntes [x] wird nach diesen Graphemen gesprochen: *a, o, u, au*: *nach, hoch, Buch*. Und häufig befindet sich das [x] in den Fremdwörtern aus dem Russischen oder Spanischen, meistens sind es die Namen wie: *Charkow, Juan*.<sup>44</sup>

---

<sup>43</sup> Vgl. Meinhold, Gottfried; Stock, Eberhard: 1980: 133

<sup>44</sup> Vgl. Rausch 1991: 385

## 4 Phonetik im Unterricht

Die Sprache funktioniert als ein Kommunikationsmittel in zwei Gestalten: *akustisch* und *graphisch*.<sup>45</sup>

In der Regel ist der Zweck des Fremdsprachenlernens fähig zu sein, sich in dieser Sprache zu verständigen. Diese Tatsache macht aus der Ausspracheschulung ein von den wichtigsten Aspekten des Unterrichts. Eine falsche Aussprache kann sehr oft zu Missverständnissen zwischen Studenten und Muttersprachlern führen.<sup>46</sup> Die Schüler haben meistens Angst vor deutschen Artikeln und ihre Benutzung, obwohl aus eigener Erfahrung, ein Muttersprachler versteht es besser, wenn man solche Grammatikfehler macht, als wenn man ein Wort unverständlich oder falsch ausspricht. Trotzdem bedeutet es selbstverständlich nicht, dass die Grammatik vernachlässigt werden soll, sondern dass beide Elemente eine hinlängliche Aufmerksamkeit brauchen.

Mit der Lehre von der richtigen Aussprache der Wörter befasst sich die Orthoepie, eine linguistische Disziplin. Für die Didaktik ist die Problematik der Standardsprache notwendig. Obwohl jede Sprache über ihre Besonderheiten (Dialekte, Akzente) disponieren kann, existiert in allen Sprachen hochentwickelter Kulturen eine bestimmte kodifizierte Aussprachenorm, die als ein Vorbild dient.<sup>47</sup>

Auf der anderen Seite, wie Ilse Cauneau behauptet: *„Es soll und kann im Sprachunterricht nicht darum gehen, Lerner zu einer akzentfreien Aussprache der neuen Sprache zu bringen. Dieses Ziel wäre zu hoch gesteckt und würde zu Frustrationen sowohl der Lerner als auch der Lehrer führen.“*<sup>48</sup> Der Grund davon ist, dass es im Unterricht einfach nicht erreichbar wird. Da die Standardaussprache auch für Muttersprachler mühsam ist, kann man nicht erwarten, dass die Kinder es beherrschen werden. Vielmehr wird es empfohlen, den Kindern neben der Standardaussprache andere Varianten vorzustellen, damit sie für einen Aufenthalt im Ausland vorbereitet sind.<sup>49</sup>

---

<sup>45</sup> Vgl. Hendrich 1988: 158

<sup>46</sup> Vgl. Cauneau 1992: 15

<sup>47</sup> Vgl. Hendrich 1988: 162

<sup>48</sup> Cauneau, Ilse: Hören-Brumen-Sprechen: Angewandte Phonetik im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. München: Klett Edition Deutsch, 1992. S. 18

<sup>49</sup> Vgl. Hendrich 1988: 163

Im Allgemeinen sollen Lehrer besonders bei den Anfängern so oft wie möglich Hörübungen benutzen, damit die Kinder korrekte Aussprache imitieren können und neue Wörter ohne Fehler lernen. Wenn die Schüler älter sind, ist es nutzbringend die Artikulation einzelnen Sprachlauten zu erläutern. Diese Theorie soll genug geübt werden, um zur Automatisierung zu führen.<sup>50</sup>

Man kann 3 Hauptgruppen von phonetischen Übungen unterscheiden: *rezeptive*, *imitative* und *audiographische* Übungen. Bei den rezeptiven Übungen übt der Schüler die richtige Aussprache beim Hören. Er lernt die Klänge der Fremdsprache mit dem Gehör zu erkennen. Diese Übungen können mit einer visuellen Anregung, wie. z.B. *Videoaufnahme*, *Fotos zum Gespräch*, usw. verbunden sein. Mit imitativen Übungen bemühen sich Kinder nachzuahmen, was sie gehört haben. Zu diesem Typ gehört auch Einübung bestimmter phonetischen Erscheinungen auf den isolierten Wörtern (*/a/-/a:/: Schall-Schal; /Y/-/ /: Müll-Mull*). Und bei den audiographischen Übungen schreibt der Schüler, was er hört. Als eine Beispielübung zu diesem Typ wäre ein klassisches Diktat. Fortgeschrittene können auch eine Transkription versuchen.<sup>51</sup>

---

<sup>50</sup> Vgl. Cauneau 1992: 41

<sup>51</sup> Vgl. Hendrich 1988: 167-170

## **II. PRAKTISCHER TEIL**

### **1 Die Forschung in den Lehrbüchern**

In dem praktischen Teil dieser Arbeit wird mit den Büchern gearbeitet, die auf den Grund- und Mittelschulen verwendet werden. Daher werden hier alle Übungen gesucht, die sich mit der Aussprache beschäftigen. Wie schon erwähnt wurde, spielt die Hörübung eine grundlegende Rolle des Fremdsprachenunterrichts. Diese Forschung konzentriert sich hauptsächlich auf Übungen, die gleichzeitig *rezeptiv* und *imitativ* sind. Das sind Übungen, in denen der Schüler erst zuhört und danach probiert er die Wörter richtig auszusprechen. In diesen Übungen wird oft Wert auf problematische Merkmale der deutschen Sprache gelegt.

Diese Forschung hat zwei Teile. Zuerst werden die Lehrbücher für Grundschule und danach für Mittelschule und Gymnasien analysiert. Bei jedem Buch wird eine Zusammenfassung des Buches zusammen mit kurzen Ausschnitten aus den ausgewählten Übungen gebracht.

Das Ziel dieser Analyse ist es festzustellen, wie Bücher für Fremdsprachenunterricht konzipiert sind. Die Aufmerksamkeit wendet sich vor allem auf Ausspracheübungen und ihre Menge. Zur Übersichtlichkeit werden in der Auswertung des praktischen Teils die Ergebnisse in zwei Tabellen eingetragen. Hier wird die Anzahl von Kapiteln, Hörübungen und phonetischen Übungen zu jedem Buch eingeführt und die Lehrbücher werden auch verglichen.

#### **1.1 Lehrbücher für Grundschulen**

##### **1.1.1 Spaß mit Max 1, n m ina pro 2. stupe základních –kol**

Dieses Lehrbuch ist nach verschiedenen Themen gegliedert, wie z. B.: Schule, Tiere, Freizeit, Essen, und auch nicht so übliche Märchen oder Kontakte. Jedes Thema besteht aus anderen Unterkapiteln. Am Ende findet man immer ein Resümee zur Grammatik und eine Tabelle zum Wortschatz. Dieses Buch ist schön systematisch gegliedert, benutzt eine lange Reihe von Bildern und Farben, die den Kindern zweifellos beim Lernen helfen.

Zu diesem Lehrbuch gehören auch ein CD und eine Kassette. Diese technischen Hilfsmittel werden in dem Buch häufig für verschiedene Hörtexte genutzt. Die Hörübungen sind beim Lernen auf jeden Fall sehr wichtig, trotzdem konzentriere ich mich in dieser Arbeit ausschließlich auf die Übungen, die etwas direkt mit der Aussprache zu tun haben.

Sehr praktisch finde ich den Wortschatz am Ende von jedem Thema. Die Wörter haben nämlich Zeichen, die den Kindern zeigen, wo die Betonung bei dem bestimmten Wort steht. Und das verrät ihnen, ob ein Vokal kurz oder lang gesprochen werden soll. Diese Zeichen sind ein Unterstrich bei den langen betonten Silben und ein Punkt unter den kurzen betonten Silben. Einen Auszug aus dem ersten Kapitel bringe ich hier vor: *vergleichen, sogar, verschieden, die Vokabel, Sozialkunde, oder besprachen, benutzen.*

### **1.1.2 Spaß mit Max ó Arbeitsbuch**

Dieses Arbeitsbuch ist ähnlich wie das vorherige Lehrbuch gegliedert. Auch hier findet man viele Hörtexte, die zum Üben der Aussprache dienen. Was ich aber besonders wichtig finde, ist die Tatsache, dass dieses Arbeitsbuch Wert auf die Aussprache legt. Es gibt hier Übungen, die sich mit den problematischen Besonderheiten der deutschen Sprache beschäftigen. Dafür führe ich ein Beispiel an.

Übung 27, Seite 24

Sprich das šüö richtig aus!

ein Bruder ó zwei Brüder

ein Hut ó zwei Hüte

ein Kuss ó zwei Küsse

Eine andere Übung befasst sich mit dem Wortakzent. Die Kinder hören den Städtenamen zu und unterstreichen den Teil des Wortes, wo der Akzent liegt.

Übung 26, Seite 37

Wo ist der Wortakzent bei diesen Städtenamen?

Dresden, München

Berlin, Schwerin

Wernigerode

Weiter gibt es eine Übung, wo die Kinder die Betonung der gegebenen Wörter markieren sollen und zwar mit einem Strich bei einer langen Betonung und mit einem Punkt bei einer kurzen Betonung. Diese Zeichen kennen sie schon aus dem Wortschatz im Lehrbuch Spaß mit Max.

Übung 24, Seite 46

Wo ist die Betonung kurz und wo lang? Markiere mit ´ oder . unter dem Buchstaben.

Shuhe, Krawte, Bluse, Kte, Jcke, usw.

Unter den Übungen zur Phonetik findet man auch einige, die mit dem Unterschied zwischen zwei Aussprachweisen von schön, arbeiten. Die Schüler unterstreichen die Wörter, wo sich der Ich-Laut befindet.

Übung 24, Seite 91

Höre zu und unterstreiche, wo du den Ich-Laut hörst.

endlich, noch, täglich, ein Buch, viele Nächte, ein Dach, usw.

### **1.1.3 Deutsch mit Max, Kurs- und Arbeitsbuch**

Für Kinder auf Grundschulen gibt es hier schön Deutsch mit Max (Kurs- und Arbeitsbuch) von demselben Verlag (Fraus) wie schön Spaß mit Max. Obwohl beide Dokumente ähnlich zu schön Spaß mit Max scheinen, findet man weder in dem Kursbuch noch in dem Arbeitsbuch keine Übungen zur Phonetik. Auch in Lernwortschatz, der sich am Ende des Kursbuches befindet, stehen keine Zeichen für die Betonung in den Wörtern.

Trotzdem gibt es hier eine große Zahl von Hörtexten, mit denen die Kinder mindestens unterbewusst die korrekte Aussprache vervollkommen.

### 1.1.4 Heute haben wir Deutsch 1

Zu den ältesten Büchern, die stets auf manchen Grundschulen benutzt werden, zählt *Heute haben wir Deutsch 1*. Die Grammatik ist in diesem Lehrbuch übersichtlich gegliedert und es fehlen auch nicht die Übungen zur Phonetik, aber ein großer Nachteil dieses Buches sind die Kassetten, die wegen dem Alter nicht mehr gut hörbar sind. Trotzdem sind in diesem Buch Übungen, die, abgesehen von der Qualität der Aufnahme, sehr praktisch für Lernen der richtigen Aussprache sind.

Zu solchen Übungen gehört z.B.:

Übung 10, Seite 22

Aussprache. Lest!

ei [ai]: ein Papagei, sie heft, sie reitet, nein

ie [i:]: wie, Wien, Miez, Sie fotografiert. Sie spielt. Auf Wiedersehen!

tsch [tʃ]: Er lernt Tschechisch. Ist das tschechisch? Nein, das ist nicht tschechisch, das ist deutsch.

Ähnlich ist eine Übung für Aussprache von *šhō*, die unterscheidet sich auf Grund der Position des *šhō* in einem Wort.

Übung 15, Seite 38

Aussprache. Lest!

-h-: ich wohne, er wohnt, das Fahrrad, er fährt Rad, sehr

h-, H-: Ich heiße Hans. Er heißt Hoffmann. Hallo! Er hat einen Hund. Er hört Musik.

In der folgenden Beispielübung hören die Kinder Wörter mit *šrō* zu und wiederholen. Die Aussprache von *šrō* im Deutschen bringt viele Schwierigkeiten für tschechische Schüler. Deshalb sind diese Übungen sehr nützlich.

Übung 16, Seite 84

Aussprache. Sprecht nach!

a) -er ó der ó schwer ó erst ó wer ó wir ó ihr ó Klavier ó für ó Peter ó Lehrer ó Kinder ó aber ó auf Wiedersehen

b) *Lehrer:* Wer hat die Hausaufgabe?

*Schüler:* Die Hausaufgabe ist so schwer!

*Lehrer:* Aber Kinder! Ihr seid nur faul. Sie ist doch nicht schwer!

### 1.1.5 Heute haben wir Deutsch 2

Obwohl es in dem vorherigen Teil *„Heute haben wir Deutsch 1“* ziemlich hinreichende Anzahl der phonetischen Übungen gibt, ist es mit *„Heute haben wir Deutsch 2“* nicht mehr so. Die erste Übung zur Phonetik befindet sich erst in der vierten Lektion. In diesem Buch werden auch Übungen zum Hörverstehen angegeben, trotzdem sind sie wegen der schlechten Qualität der Aufnahme nicht so effektiv. Im Allgemeinen kann man behaupten, dass dieses Lehrbuch primär auf der Wichtigkeit von Grammatik baut.

In folgendem Beispiel wird die Vokallänge geübt. Die Kinder hören zu und markieren die Wörter, die sie hören.

Übung 22, Seite 78

Hört, lest und sprecht nach!

Ball ó baden, Klasse ó klar, denn ó der, toll ó Tor, usw.

Übung 22, Seite 150

Könnt ihr richtig lesen?

Harald hat Husten. Auf dem Stuhl beim Bett steht der Hustensaft. Helmut hat Halsschmerzen. Der Hals tut ihm weh. Und was hat der Hamster? Der Hamster hat Hunger, usw.

In dieser Übung hören Kinder zuerst zu und dann sprechen sie nach, wobei sie auf die richtige Aussprache von *šhō* achten sollen.

Die letzte Übung beschäftigt sich noch kurz mit anderen Merkmalen der deutschen Sprache.

Übung 22, Seite 198

Lest richtig!

au: Paul, Maus, braun, faul, auch

äu: Bäume, Häuser, Mäuse

eu: Freund, heute

### 1.1.6 Wir 1

Das Lehrbuch *Wir 1* verarbeitet einen Lehrstoff für Kinder auf Grundschulen, die mit Deutsch anfangen. Es ist in 3 Module gegliedert (Modul 1: Ich, du, wir; Modul 2: Bei uns zu Hause; Modul 3: Alltägliches), in den die Kinder allmählich Grundregeln der deutschen Sprache kennen lernen. Jedes Modul enthält eine große Menge von Übungen und am Ende jedes Moduls befindet sich eine Zusammenfassung der Grammatik und dazu noch zusätzliche Übungen für hören, lesen und schreiben. Neben den Hörtexten kommen in jedem Kapitel auch phonetische Übungen vor. Sie wandeln sich nicht viel ab, trotzdem finde ich wichtig, dass sie immer problematische Merkmale der Fremdsprache betonen.

In den Modulen 1 und 2 sehen die Übungen zur Phonetik ungefähr so aus:

Übung 22, Seite 13 (Modul 1)

Aussprache! Hör gut zu und sprich nach!

ei: *heiße, zwei*

ü: *fünf, Größe*

ch: *ich, dich*

Übung 15, Seite 57 (Modul 2)

Aussprache! Hör gut zu und sprich nach!

o: *Dose, Cola, groß*

o: *Tochter, Bonn, Wort*

ö: *möchte, zwölf, Jörg*

Und in dem dritten Modul wenden die Übungen die Aufmerksamkeit an die Intonation. Hier

lernen die Kinder zum Beispiel, dass die Intonation bei Fragen nicht immer gleich, wie im Tschechischen ist.

Übung 15, (Modul 3)

Intonation! Hör gut zu und sprich nach!

Was kostet ein Hamburger?

Ein Hamburger kostet 2 Euro 25.

## 1.2 Lehrbücher für Mittelschulen und Gymnasien

### 1.2.1 N mecky s úsm vem 1

Dieses Lehrbuch bildet den ersten Teil von dem Set der Bücher: šN mecky s úsm vem 1, 2, 3, die auf Mittelschulen, besonders Gymnasien gezielt sind. Die erste Hälfte der Serie hat die Anweisungen auf Tschechisch, deshalb werden sie ins Deutsche übersetzt. In 10 Lektionen dieses Buches findet man Texte und Übungen zu der Grammatik, Wortschatz und Hörverstehen. Vor allem schätze ich deutsche Phonetik im Überblick, die am Anfang steht. Dieser kurze Aufsatz bietet den Studenten eine praktische Hilfe mit allen deutschen Besonderheiten, wie Umlaute, Diphthonge, Aussprache der Fremdwörter usw.

In „N mecky s úsm vem 1“ behandeln die phonetische Übungen hauptsächlich den Lernwortschatz aus den Lektionen 1 bis 10. Und es bevorzugt die Wörter, deren Aussprache schwierig für Lerner ist. Aus solchen Übungen gebe ich hier ein paar Beispiele an.

Übung 10, Seite 34

Kolega vám nerozumí, odpovzte dříve:

(Der Kollege hat Sie nicht verstanden, antworten Sie deutlicher:)

Ich gehe *zur Straßenbahn*. *Zur Straßenbahn* gehe ich.

Er studiert dort *Ökonomie*. Das ist *Heike Sommer*. Ich begleite Heike *zur Schule*. Sie kennen *mich*. Sie kommt *aus München*. Es ist sehr weit *von hier*.

Übung 1, Seite 49

Vyslovujte pe liv :

(Sprechen Sie sorgfältig aus:)

der Vater, das Jahr, die Mutter, zwar, immer, Geschwister, der Bruder, die Schwester, verheiratet; schwer, er, wer; fleißig, ledig, zwanzig, nämlich, noch nicht, ein bisschen; die Familie, viel, aktiv, hier; fünf, fünfzig; schön, zwölf, usw.

Übung 1, Seite 72

Vyslovujte pe liv :

Sprechen Sie sorgfältig aus:

Hier sind nur Fußgänger. Wir sind wieder hier. ó Ich wünsche noch ein Stück Kuchen. ó Ich höre nicht. Du störst mich. ó Möchten Sie Kaffee oder Tee? ó Sie sprechen wirklich sehr gut. ó Dürfen wir Ihnen Kaffe anbieten? ó Entschuldigen Sie. Die Studenten sind schon da. Sie dürfen herein.

### 1.2.2 N mecky s úsm vem 2

Dieser zweite Teil folgt dem oben erwähnten šN mecky s úsm vem 1õ. Dieses Lehrbuch hat insgesamt 12 Lektionen, 11 ó 22. In der Struktur des Textes und der Übungen sind beide Bücher sehr ähnlich mit einer Ausnahme, dass der zweite Teil schon keine Übersicht zur Phonetik enthält. In diesem Buch wird die Aussprache nach den einzelnen phonetischen Erscheinungen geübt.

Übung 1, Seite 287

Lesen Sie richtig:

- a. fühlen ó fünf, Tür ó Türme, Hüte ó hübsch, grüßen ó küssen, drüben ó dürfen
- b. zwanzig, dreißig, natürlich, ziemlich, langweilig, fertig, leicht, mich, dich
- c. ihr, sehr, mehr, angenehm, zehn, gehen, fahren, wohnen, sehen

Bezüglich zu dem Wortakzent, führt dieses Lehrbuch bei jedem Wortschatz auch die Betonung

an. Die betonten Silben werden mit einem kleinem Punkt markiert, wie in dem Wortschatz zum Thema: *Was machen Sie in Ihrer Freizeit?* auf der Seite 380:

*s Abit r; betr ffen, s Geb et, e Gel genheit, seïd m, verb eten, verl eren, usw.*

Zum Üben der Aussprache von Nummern können die Übungen 15 und 17 auf den Seiten 422, 423 dienen.

Übung 15, Seite 422

Lesen Sie:

1/3; 5/6; 2/100; ½; 7,54; 2,074; 29, 781, usw.

Übung 17, Seite 423

Lesen Sie:

1, 22, 333, 4 444, 55 555, 666 666, 1 234 567, 9 876 543

### 1.2.3 Schritte international 2

šSchritte international 2õ besteht gleichzeitig aus einem Kursbuch und einem Arbeitsbuch. Dieses Lehrbuch wird auf Mittelschulen und Gymnasien benutzt. Es handelt sich um ein ziemlich modernes Material im Vergleich mit dem Buch šN mecky s úsm vemõ. Es ist voll von Übungen, die so entworfen werden, dass der Student unmittelbar beim Üben lernt. Am Anfang jeder Lektion steht eine Foto-Hörgeschichte mit ein paar Übungen dazu. Die Phonetik wird aber vor allem in dem zweiten Teil des Buches geübt, d.h. in dem Arbeitsbuch. Diese Übungen werden auf dem Hörverstehen gebaut, so kann der Student Muttersprachler hören und sie auch gleich nachahmen, wie in folgenden Übungen.

Übung 6, Seite 83

Hören Sie und sprechen Sie nach.

Lehrer ó Lehrerin, Programmierer ó Programmiererin, Verkäufer ó Verkäuferin, usw.

Hören Sie noch einmal. Wo hören Sie kein šrõ? Markieren Sie: z.B. Lehrer

### Übung 7, Seite 83

Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf öe, -er.

Ich *gehe* noch zur Schule. ó Ich bin *Schüler*. Ich *arbeite* im Supermarkt. ó Ich bin *Verkäufer*.  
Das ist die *Küche*. ó Das ist das *Kinderzimmer*.

### Übung 22, Seite 109

Hören Sie und sprechen Sie nach.

Haus ó aus, Hund ó und, hier ó ihr, haben ó Abend, am Abend ó heute Abend, in Europa, usw.

### Übung 21, Seite 129

Hören Sie und markieren Sie die Betonung. Sprechen Sie dann nach.

Mach bitte den Fernseher aus. ó Aber der Fernseher ist schon aus.

Mach bitte die Haustür zu. ó Aber die Haustür ist schon zu.

Mach bitte überall das Licht aus. ó Aber das Licht ist überall aus.

## 1.2.4 Sprechen Sie Deutsch?1

Das Lehrbuch *„Sprechen Sie Deutsch? 1“* konzentriert sich auf Mittelschulen und Sprachschulen. Dieses Buch ist bekannt dafür, dass es auf der Grammatik baut, was für manche Lerner notwendig ist. Die Konzeption der Grammatik mit ihren Regeln ist komplett. Auf der anderen Seite bedeutet dieser Fakt auch, dass es hier nicht so großer Platz für phonetische Übungen gibt. Trotzdem habe ich ein paar von ihnen gefunden und die gebe ich weiter an. Ganz am Anfang kann man wieder, wie im *„N mecky s úsm vemõ“*, eine Anmerkung zur Phonetik finden. Dieses Mal ist es aber nicht so übersichtlich. Als ein Nachteil dieses Buches finde ich auch die Wirklichkeit, dass Anweisungen zu den Übungen nur auf Tschechisch geschrieben werden.

### Übung 2, Seite 12

Rozli-ujte z eteln délku samohlásek. Unterscheiden Sie die Vokallänge.

Tag ó Mann, Name ó danke, geht ó Englisch, lebt ó kennen, wie ó bitten, viel ó sind, wo ó toll, wohnt ó dort, gut ó und, Ulm ó Uhr, usw.

Übung 3, Seite 13

Vyslovujte pe liv . Sprechen Sie sorgfältig aus.

kennen ó können, schnell ó Köln, sehen ó Söhne, sehr ó schön, vier ó für, Tier ó Tür, mich ó München, usw.

Übung 4, Seite 48

Poslouchejte a opakujte. Hören Sie zu und sprechen Sie nach.

Butter, kommen, Mann, satt, Herr, Suppe, bittet, zusammen, essen, Gramm, dann, Betten, usw.

Übung 3, Seite 68

Vyslovujte správn slofená slova. Sprechen Sie die Zusammensetzungen richtig aus.

Abendessen, Geburtstag, Hausarbeit, Nudelsuppe, Schweinebraten, Schokoladenpudding, Schlagsahne, Speisekarte, Tomatensaft, Uhrmacher, Wochenende, usw.

### 1.2.5 Genau! 1

šGenau! 1õ ist ein Lehrbuch für Mittelschulen. Es besteht aus zwei Teilen, einem Kursbuch und einem Arbeitsbuch. Wie der Lehrstoff zeigt, ist dieses Lehrbuch eher für die Anfänger bestimmt. Die Schüler lernen vornehmlich aus den Übungen. Die Grammatik wird am Ende jedes Kapitels auf Tschechisch zusammengefasst und fast immer findet hier man eine kleine Ergänzung zur Aussprache. Es gibt hier ziemlich viele Hörtexte, die Schüler zum Beibringen der korrekten Aussprache helfen. In jedem Kapitel findet man auch phonetische Übungen. Diese Übungen beschäftigen sich in erster Linie mit den Besonderheiten der deutschen Sprache, wie die Umlaute, Vokallänge, usw.

Übung 1, Seite 16

Aussprache

tanzen, joggen, gehen, skaten ó ich tanze, ich jogge, ich gehe, ich skate, usw.

Dieses Buch befasst sich auch mit modernen Themen, z.B. aus dem Gebiet der Technik, die zurzeit für Schüler sehr nutzbar sind. Diese Besonderheiten werden sowohl erklärt, als auch

geübt. Wie in folgendem Beispiel:

Übung 20, Seite 21

Aussprache

der Monitor, die Maus, das Handy, die SMS, die E-Mail, das Foto, der Drucker, die Tastatur,  
der USB-Stick, der Computer, das Notebook, die CD

Übung 9, Seite 43

Brötchen, ein Brötchen, fünf Brötchen, zwölf Brötchen, eine Tüte Chips, fünf Tüten Chips, ein  
Stück Käse, fünf Stück Käse, zwölf Stück Käse, ein Apfel, fünf Äpfel, zwölf Äpfel, usw.

## 2 Auswertung des praktischen Teils

### 2.1 Lehrbücher für Grundschulen

Titel	Anzahl von Lektionen	Hörübungen	Ausspracheübungen
Spaß mit Max - Kursbuch	8	30	8
Spaß mit Max - Arbeitsbuch	8	28	10
Deutsch mit Max - Kursbuch	8	42	
Deutsch mit Max - Arbeitsbuch	8	26	
Heute haben wir Deutsch 1	10	85	11
Heute haben wir Deutsch 2	10	65	8
Wir 1	12	63	20

Tab.4 : Lehrbücher für Grundschulen

Aus der Forschung geht hervor, dass es in neueren Büchern weniger Hörübungen als in älteren Materialien für Schüler gibt. Die höchste Zahl von Hörübungen erreichte *Heute haben wir Deutsch 1*. Obwohl in dem zweiten *Heute haben wir Deutsch 2* diese Menge gesunken ist, bleibt das Ergebnis der Untersuchung dieses Buches eher positiv.

Im Vergleich dazu stehen neuere Bücher, wie *Spaß mit Max* (Arbeitsbuch und Kursbuch), die wesentlich über weniger Hörübungen, als ihre Vorgänger, verfügen. Ähnlich wäre auch *Deutsch mit Max* (Kurs- und Arbeitsbuch) aus demselben Verlag (Fraus). Was aber noch negativ bei diesem Buch beurteilt werden muss ist die Tatsache, dass es keine Übungen zum Trainieren der Aussprache enthält.

Aus neueren Lehrbüchern ist es *Wir 1*, das sich überraschend ziemlich viel den Übungen zum Hörverstehen widmet und außerdem hohe Anzahl von Ausspracheübungen involviert.

Fast in allen Fällen werden phonetische Übungen nur als zusätzliche Übungen am Ende jeder Lektion eingeführt, das bedeutet meistens nur eine Übung pro Lektion. Meiner Meinung nach ist

dieses Resultat nicht erwünscht und es bestätigt die Tatsache, warum Kinder so oft Fehler in der Aussprache machen. Ein von den Hauptgründen dieses Problems ist eindeutig der Mangel von phonetischen Übungen.

## 2.2 Lehrbücher für Mittelschulen und Gymnasien

Titel	Anzahl von Lektionen	Hörübungen	Ausspracheübungen
N mecky s úsm vem 1	10	36	10
N mecky s úsm vem 2	12	34	12
Genau!1	5	78	28
Sprechen Sie Deutsch?1	12	149	45
Schritte 2	13	70	12

Tab.5 : Lehrbücher für Mittelschulen und Gymnasien

Aus der Tabelle kann man erfahren, dass, obwohl älter, *Sprechen Sie Deutsch? 1* die größte Zahl von Hörübungen, unter den auch phonetischen Übungen, anbietet. Wenn ein Lehrer die Ausstattung des Buches ausnutzt, können sich Lerner in jeder Stunde mit Hörverstehen und Aussprache befassen. Ein Nachteil wäre hier nur der Fakt, dass die Tonaufnahme auf den Kassetten wiedergegeben wird und darum kann der Klang Störelemente enthalten.

Zu moderneren Lehrbüchern, die in ihrem Inhalt Raum für phonetische Übungen geben, gehört *Genau! 1*. Im Allgemein legt *Genau! 1* Wert auf richtige Aussprache bei Verwendung relativ langer Reihe von Hörtexten und Übungen. Besonders positiv finde ich den Fakt, dass dieses Buch die zweitgrößte Anzahl von phonetischen Übungen zur Verfügung stellt. In jeder Lektion befinden sich mehrere Ausspracheübungen, so können Kinder genug phonetische Besonderheiten der deutschen Sprache trainieren.

Man kann sehen, dass Lehrbücher *N mecky s úsm vem 1,2* und *Schritte 2* wieder nur eine Ausspracheübung pro Lektion liefern. Das Lehrwerk *Schritte 2* gibt zumindest viele Hörübungen, die sich mit aktuellen Themen beschäftigen und da die Aufnahme auf einem CD ist, wird eine Hörübung auch sinnvoll sein. Das ist aber nicht der Fall von *N mecky s úsm vem 1,2*. Dieses Buch ist ein von den ältesten untersuchten Büchern. Es gibt hier nicht genug Hörtexte und überdies arbeitet dieses Buch mit Kassetten, die schnell abgenutzt werden.

## Zusammenfassung

Heutzutage haben Fremdsprachenkenntnisse immer größere Bedeutung in fast allen Bereichen. Einer Fremdsprache begegnet man schon auf der Grundschule, wenn nicht früher. Aus diesem Grund ist die Lehrweise einer neuen Sprache sehr wichtig, damit sie effektiv wird. Man braucht nicht nur alle grammatische Regel und Wortschatz zu wissen, sondern auch die Gesetzmäßigkeit von der Aussprache, damit man gut versteht und auch verstanden werden kann.

Das Ziel dieser Arbeit besteht in einer Erläuterung phonetischer Prinzipien und in einer Untersuchung der Lehrbücher für Grund- und Mittelschulen, ob und wie sie diese Regel der Lerner vermitteln.

In der vorliegenden Arbeit wurde das Thema: *§ Trainieren der Phonetik in unseren Grund- und Mittelschulen* aus beiden Teilen, d.h. aus theoretischem und praktischem Teil behandelt. Der erste Teil widmet sich der Theorie von Sprachlauten und ihrer Artikulation. In dem ersten Kapitel wurden Vokale, die erste große Gruppe von Sprachlauten, besprochen. Zum Übersicht wurden zwei Tabellen von Vokalen zusammen mit Graphemen und Beispielwörtern eingeführt, in denen sie auftreten. Da Vokale unterschiedliche Eigenschaften tragen, wurden diese Attribute beschrieben.

Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit Vokalen, die für Lerner problematisch sind. Zu ihnen gehören: *Ü-Laute, E-Laute und Ö-Laute*. Diese Laute wurden aus der Sicht der Artikulation und Verwendung analysiert. Neben der Vokalen wurden im nächsten Kapitel Diphthonge in ähnlicher Weise charakterisiert.

Das dritte Kapitel gibt die zweite wichtige Gruppe von Sprachlauten hin, und zwar Konsonanten. Neben einer kurzen Charakteristik findet man hier auch eine Erklärung der Artikulationsart und wieder eine Tabelle mit Konsonanten nach ihren Untergruppen. In folgenden Kapiteln wurden das Reibe-R und zwei Formen von *š chō* dargestellt (*Ich-Laut, Ach-laut*). Und in dem letzten Kapitel dieses Teils wurde die Notwendigkeit von Lehre der Aussprache und ihre mögliche Weisen besprochen.

In dem praktischen Teil der Arbeit wurde eine Forschung von Lehrbüchern durchgeführt. Es wurden solche Bücher angeführt, die ständig auf Grund- und Mittelschulen verwendet werden. Es wurden alle Übungen gesucht, die irgendwie dem Trainieren der Phonetik und Aussprache helfen. Jedes Buch wurde zusammen mit Beispielübungen kurz charakterisiert. Die Resultate meiner Untersuchung wurden noch in der Auswertung des praktischen Teils wiederbesprochen. Hier

befinden sich zwei Tabellen mit den Zahlen von Kapiteln, Hörübungen und phonetischen Übungen zu jedem untersuchten Lehrbuch. Die Hörübungen wurden in dieser Übersicht erwähnt, denn das Anhören zum Trainieren der Aussprache untrennbar gehört.

Resultate aus der Forschung zeigten, dass Bücher für Grund- und Mittelschulen nicht genug auf Trainieren der Aussprache orientiert sind. Sie enthielten ziemlich große Menge von Hörtexten, trotzdem verwendet die Mehrheit von untersuchten Büchern nicht hinreichend die phonetischen Übungen. In Wirklichkeit waren es ältere Bücher, die sich mehr mit Phonetik beschäftigt haben.

## Resümee

Bakalářská práce s názvem *šTrainieren der Phonetik in unseren Grund- und Mittelschulenō* se dělí na dvě části, část teoretickou a část praktickou. Teoretická část je následně rozdělena do čtyř kapitol. V první kapitole je uveden přehled všech hlásek, které se v něm vyskytují. Tato kapitola pojednává také o didaktických aspektech tvorby hlásek, jako například *Lippenform*, *Mundöffnung*, atd. Druhá kapitola se věnuje samohláskám, které mají vliv na jejich výslovnosti problémy. Jedná se především o samohlásky s příhláskou, jako: *ü, ä, ö*. U každé z těchto hlásek je uvedena jejich tvorba a použití. Třetí kapitola je zaměřena na souhlásky, přičemž je dále rozdělena na problematiku jevů. Čtvrtá kapitola se zabývá didaktikou výuky správné výslovnosti od samého počátku osvojování si cizího jazyka, přičemž tato kapitola zmíní a popisuje typy fonetických cvičení, se kterými se můžeme ve výuce setkat.

Na základě poznatků z teoretické části práce byla vypracována část praktická. V této části byl proveden průzkum učebnic pro základní a střední školy, které jsou ve výuce němčiny používány. Tento průzkum se dělí na dvě části, nejprve byly zkoumány učebnice pro základní a poté pro střední školy. Při výzkumu byla pozornost soustředěna na koncepci jednotlivých učebnic, výskyt cvičení, které se využívají pro procvičování výslovnosti a také cvičení na poslech. Ke každé učebnici bylo uvedeno nejprve stručné shrnutí a následně byly uvedeny příklady fonetických cvičení, které se v daném učebním materiálu vyskytovaly. Pro přehlednost byly v kapitole *šAuswertung des praktischen Teilsō* uvedeny tabulky s názvy zkoumaných knih, po čtyřech kapitolách, poslechových a fonetických cvičení. Tyto učebnice byly posléze porovnány.

Výzkum praktické části neukázal příliš pozitivní výsledky. Na jedné straně nabízí knihy jako *Sprechen Sie Deutsch* nebo *Heute haben wir Deutsch* přehledně vysoký počet jak poslechových, tak i fonetických cvičení. Tento výsledek však kazí fakt, že se jedná o starší učebnice, poslechový materiál je nahrán na kazety, které jsou již zastaralé, a jejich poslech je tudíž doprovázen rušivými elementy, které znemožňují porozumění. Oproti tomu učebnice *Wir 1* nebo *Genau! 1* nabízí poměrně dostatečné množství cvičení, díky kterým si děti mohou osvojit korektní výslovnost. Přesto zůstává v této zkoumaných učebnic pro výuku správné výslovnosti stále nevyhovující. Buď se této problematice věnují málo, či obsahují nepoužitelné audio nahrávky.

## ANNOTATION DER BACHELORARBEIT

<b>Name:</b>	Zuzana Sassiková
<b>Lehrstuhl:</b>	Lehrstuhl für Germanistik
<b>Betreuerin:</b>	Mgr. Martina Peřová, Ph.D.
<b>Verteidigungsjahr:</b>	2013

<b>Titel der Arbeit:</b>	Trainieren der Phonetik in unseren Grund- und Mittelschulen
<b>Titel der Arbeit auf Englisch:</b>	Phonetics Training in our Primary and Grammar Schools
<b>Annotation auf Tschechisch:</b>	Bakalářská práce se zabývá správnou výslovností německého jazyka a způsobem jejího osvojování, tzn. procvičováním. Je rozdělena do dvou částí. Teoretická část se zabývá teorií k danému tématu, jak jsou jednotlivé hlásky tvořeny a kde se vyskytují. Praktická část se zabývá výzkumem učebnic, jejich strukturou a rozsahem výskytu poslechových a fonetických cvičení. Zjištěné údaje jsou uvedeny v tabulkách a učebnice jsou porovnány.
<b>Schlüsselwörter:</b>	Laut, Vokal, Konsonant, Diphthong, Lautbildung, Vorkommen
<b>Annotation auf Englisch:</b>	This bachelor thesis speaks about the correct pronunciation of German language and the way of its training. It is divided in two parts. The theoretical part deals with the theory connected with the given topic, how the phones are formed and where they occur. In the practical part the structure and occurrence of phonetic exercises in schoolbooks is described. Subsequently the results are compared. The final results are presented using two tables..
<b>Schlüsselwörter auf Englisch:</b>	phone, vowel, consonant, diphthong, phone-formation, occurrence
<b>Anhänge:</b>	0
<b>Seitenzahl:</b>	43
<b>Sprache:</b>	Deutsch

## Literaturverzeichnis

BREITUNG; Horst. *Phonetik-Intonation-Kommunikation*. München: Goethe Institut, 1994.

CAUNEAU, Ilse. *Hören-Brummen-Sprechen, Angewandte Phonetik im Unterricht Deutsche als Fremdsprache, Begleitheft*. München: Klett Edition Deutsch, 1992. ISBN 3-12-675351-5.

DAS AUSSPRACHEWÖRTERBUCH. Duden, Band 6. Mannheim: Bibliographisches Institut und F.A. Brockhaus AG, 1990. ISBN 3-411-20916-X.

DIELING, Helga. *Phonetik im Fremdsprachenunterricht Deutsch*. Berlin: Langenscheidt KG, 1992. ISBN 3-468-49444-0.

ESSEN, Otto von. *Allgemeine und angewandte Phonetik*. Berlin: Wiley-VCH Verlag GmbH, 1979

FREY, Evelyn. *Kursbuch Phonetik, Lehr- und Übungsbuch*. Ismaning: Max Hueber Verlag, 1995. ISBN 3-19-011572-9.

GEHRMANN, Siegfried. *Deutsche Phonetik in Theorie und Praxis*. Zagreb: Tiskarska knjiga, 1994. ISBN 953-0-30224-X.

HENDRICH, Josef a kol. *Didaktika cizích jazyk*. Praha: Státní pedagogické nakladatelství, 1988.

HÖREN-BRUMMEN-SPRECHEN. Klett, 1. Auflage, *Angewandte Phonetik im Unterrichtsfach Deutsch als Fremdsprache*, Handbuch. München: Klett Edition Deutsch, 1992. ISBN 3-12-675352-3.

KOENRAADS, W.H.A. *Deutsche Laut- und Aussprachlehre für Niederländer*. Groningen: Meulenhoff, 1979.

MARTENS, Carl, MARTENS, Peter. *Übungstexte zur deutschen Aussprache*. Ismaning: Max Hueber Verlag, 1962. ISBN 3-19-031016-5.

MEINHOLD, Gottfried, STOCK, Eberhard. *Phonologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1980.

PA ESOVÁ, Jaroslava. *Zvukový rozbor současných mluvnice*. Brno: Univerzita J.E. Purkyně, 1979.

PALLOVÁ, Marta. *Die Einführung in die Phonetik und Phonologie*. VUP: Olomouc, 2008. ISBN 978-80-244-2019-6.

RAUSCH, Rudolf, RAUSCH, Ilka. *Deutsche Phonetik für Ausländer*. Leipzig: Langenscheidt, 1991. ISBN 3-324-00145-5.

## Lehrbücher für Forschung

DRMLOVÁ, Dana, HOMOLKOVÁ, Boflena, KETTNEROVÁ, Drahomíra, TESA OVÁ, Lea. *N mecky s úsm vem 1*. Hradec Králové: Knihcentrum, 1996. ISBN 80-902182-3-7.

DRMLOVÁ, Dana, HOMOLKOVÁ, Boflena, KETTNEROVÁ, Drahomíra, TESA OVÁ, Lea. *N mecky s úsm vem 2*. Hradec Králové: Knihcentrum, 1996. ISBN 80-902182-4-5.

DUSILOVÁ, Doris, GOEDERT, Ralf, KOLOCOVÁ, Vladimíra, SCHNEIDER, Mark, VACHALOVSKÁ, Lenka. *Sprechen Sie Deutsch? 1, U ebnice n m iny pro st ední a jazykové -koly*. Praha: Polyglot jazyková -kola a nakladatelství, 1996. ISBN 80-901988-3-X.

FI<sup>TM</sup>AROVÁ, Olga, ZBRANKOVÁ, Milena. *N m ina A1, Deutsch mit Max, U ebnice pro základní -koly a víceleté gymnázia*. Plze : Nakladatelství Fraus, 2007. ISBN 978-80-7238-594-2.

FI<sup>TM</sup>AROVÁ, Olga, ZBRANKOVÁ, Milena. *N m ina A1, Deutsch mit Max, Pracovní se-it pro základní -koly a víceletá gymnázia*. Plze : Nakladatelství Fraus, 2006. ISBN 80-7238-532-1.

KOU IMSKÁ, Milada, JELÍNEK, Stanislav, KETTENBURG, Ute, KU EROVÁ, Ludmila, NÖBAUER, Irmgard. *Heute haben wir Deutsch 1, Lehrbuch*. Strakonice: Agentura Jirco, 2003. ISBN 80-83550-16-8.

KOU IMSKÁ, Milada, JELÍNEK, Stanislav, KETTENBURG, Ute, KU EROVÁ, Ludmila, KRATOCHVÍLOVÁ-ZIEGERT, Christel. *Heute haben wir Deutsch 2, Lehrbuch*. Vimperk: Agentura Jirco, 1998.

MOTTA, Giorgio. *Wir 1, u ebnice*. Praha: nakladatelství Klett, 2005. ISBN 80-86906-00-0.

NIEBISCH, Daniela, PENNING-HIEMSTRA, Sylvette, SPECHT, Franz, BOVERMANN, Monika, REIMANN, Monika. *Schritte 2, International*. Ismaning: Max Hueber Verlag, 2006. ISBN 3-19-001852-9.

TLUSTÝ, Petr, CIHLÁ OVÁ, Vít zslava, WICKE, Mariele U. *Spass mit Max 1, n m ina pro 2. stupe Z<sup>TM</sup>pracovní se-it*. Plze : Nakladatelství Fraus, 2002. ISBN 80-7238-151-2.

TLUSTÝ, Petr, CIHLÁ OVÁ, Vít zslava, WICKE, Mariele U. *Spass mit Max 1, n m ina pro 2. stupe Z<sup>TM</sup>u ebnice*. Plze : Nakladatelství Fraus, 2002. ISBN 80-7238-141-5.

TKADLE KOVÁ, Carla, TLUSTÝ, Petr. *Genau! 1, N m ina pro st ední -koly a u ili-t*. Praha: Klett nakladatelství, 2010. ISBN 978-80-7397-017-8.